

Harry Harranth



V o n u n s d a h o a m .

" S T O A N A "

Eine ländliche Tragödie

von

Harry Harranth

Eigentum der " R A V A G ". Literarische Abteilung.

Sendung am: 18. 10. 52um: 18.40 - 19.10

P e r s o n e n :

Der Bauer am Zaunerhof.....
Rosl, seine Tochter.....
Lena Roitner, Kleinhäuslerin.....
Christl, ihr Sohn.....
Franz Wallner, Bauer am Wallnerhof.....
Robert Pointner, genannt Roberl.....
Bezirksrichter.....
Stimme des Amtsdieners.....
Hilfsregie, Schallplatten.....

/Einige Takte entspr. Musik gehen über in gedämpftes
Stimmengewirr (Studio o. Pl.) /

Richter: (Z) (Glocke) Ich bitte um Ruhe! Angeklagter Christian
Roitner, waren Sie zur Zeit der Tat ~~dabei~~ *anwesend* oder
nicht?

Christl: Na, i war net dort.

Lena: Mei Bua war gar net dahoam, unschuldi habtsn eigsperrt!

Richter: Liebe Frau! Sie dürfen sich nicht in die Verhandlung
einmengen solange Sie nicht gefragt werden.

Lena: I bin do sei Muatta, ii...

Richter: Auch dann nicht! Bitte setzen ~~Sie sich~~ und beruhigen
Sie sich! Angeklagter! Wann und wie lernten Sie die
Zeugin Rosa Wallner, deren Mann Sie getötet zu haben
beschuldigt sind, kennen! Wollen Sie uns das sagen?

Christl: Bittschön ! Mir san scho mitanander aufgwaxn, mitanander
in'd Schul' gangen. Mir warn uns ollaweil guat. Nur da
Zaunabauer, ihr Vater, is halt a Reicha und mir san
nur Häuslleut. Hab nie grechnt ghabt, daß i da an
leichtn Stand habn könnt, ban Anhaltn um d'Rosl. Sie
hat ma ollwei zuagrödt, i solls do wagn, selm hätt i
mi nie nôt traut. Und mir habns ollzwoa büassn müassn.
So arg, habn mir si's nôt denkt ghabt.....so arg nôt!
(es überwältigt ihn.)

Richter: Wie war das?

Christl: Fertes Jahr! Um Georgi, da bin i zum Zauner, nachn
Segn wars und i.....

/Überblenden in Szene 2 /

Zauner: Und damit han i ausgrödt! So is's und so bleibts! Mei
Diandl is nöt gwaxn für an Bedla, san Großbauansöhn
gnua da dö sö olle zehn Dinga abschleckn wann 'sö's
kriagn derfn. I halt da's z'guat, daß d' wahrscheili im
Obastübl nöt ganz richti banond bist, sunst könntast so
a Onsinnen gar nöt stölln! Kimmst daher und valongst
gradwegs mei Deandl zan Weib. Wer san ma denn? Ha?
Seit wann freit denn a Ösl um a Roß? Derf i dir guatings
a nu mei Haus, meine Äcker, Hof, Stoll und Gründ, dö
Alman und s' Baargeld dazugöbn? Valaubst as? Muass rein
dö Welt an Schraufn valorn habn. Und hiazt schaugst,
daß'd weidekummst und dö Tür mochst vo draußtn zua!

Christl: Was kann i denn dafür, Bauer, daß i d' Rosl üba ollas
gern hab, i kann do nix gegn dö Liab. Und sie hat mi
do a gern, unsinni gern. D' Liab hot oan da Herrgott
ins Herz glögt, wanns da is hülft oan koa Aufbama. Dagegn
ko ma nöt onkäpfn!

Zauner: Konn ma nöt! Konn ma nöt! Soso! Konn ma nöt! Bo i werd
da scho nu zoagn, wia ma jo ko'! Wirst as notwendi hebn
denn dö Rosl wird heut no mit'n Walling Franz vasprochn.
Heut no!

Christ: Vata um Gotteswilln na !

Zauner: Jawohl! Und hoass mi nöt Vata du! Wer is denn dei Vater? Ha? Weis mir'n auf! War koana da, wirst af d' Welt kemma bist! Und dei Muata? Dö hat si vastöckt und vakrochn vor Schand und Scheniera. Hoaß du mi nöt Vata! Möcht dir so paßn, da auf mein Hof Herrn spülln und i derfat valeicht in's Ausgeding geh'. Das ma an ehrlichen Nomen kriagn was? Und mei Rosl wa grad **recht** dazua was ? Ah! Was plärr i denn da mit dir. Schick di drei, d'Rosl wird N' Wallner Franzn sei Weib und basta! Und wannst eppa Hoamlichkeitn in Sinn habn solltest so hetz i dirn persönli am Hols. I woass wer da Franz is, di woäßt es a, aba nu tausndmol liaba er wie du! Du Bedlbua du, unehrlich!

Christl: Den Schimpf hätts enk sparn kinna Zaunerbauer. Meine Muatta Nom is grad so ehrli wie da Eure. Für euan Hochmut oba, wird die Straf a nöt ausbleibn. Ös brauchts mi a zweitsmal neama aus da Stubn weisn, i geh scho selba, oba oans bitt i enk, jedn ondan gebts enka Kind, nua nöt den Wallner Franzn. Sunst habts a Vaant= wortung auf enk, dö ihr nia tragn könnts und an der's o olle drei z'brechn werds.

Zauner: Dös laß lei mei Sorg sei. Und hiazt hab i z'toa! Dö Tür is offn!

Christl: Habs vastondn. Pfüat Gott !

Zauner: (einige schwere Schritte, dann) Rosl! Rosl! Zammnehma!
Rosl !

Rosl: Ja Vater?

Zauner: Richt fürn Abnd a anständiges Össn für an Bsuaach. Und
zoag, daß ma siacht, was a orndliche Hauserin is der ma
n' Wallnahof anvatraun kann.

Rosl: N' Wallnahof ? Was soll das hoßn Vata? Um Gotteswilln,
i bitt enk Vater!

Zauner: Um was bittest? Vielleicht um den Christl? Den schlag
dir ausn Kopf. Den hab i sei Frechheit öbn ausgetrießn.
Solche Gschichtn leid i nôt. Da Franz werd heut no um
dei Hand anholtn, dafür is vorgsorgt, eahm wirst zoagn
müassn, daß du ols sei Bäurin dei Sach verstehst.

Rosl: Vater! Ihr wißt's do, was das für a Mensch is, es kann
nôt euer Ernst und euer Wille sei. Den Unband soll i
zum Mann nehma? Nia Vater, nia, eha tränk i mi !

Zauner: Nur nôt so gach mei Täuberl! Du solltest mi scho kenne.
Was i amol gsagt hab bei dem bleibts. Punktum! I woass
recht guat wer a is und was für a wülda Kerl für a
rechthaberische. Aba du wirst dir'n scho zahm mochn.
Hab a paar guate Rezeptln dafür, woass so monches, kann
sie dir gebn, wann a dir Gschichtn mochn sollt wegn
dem Christl und a so. Zua gegebana Zeit. Dö zwoa Höf

kemman zsamm, da seinige und da meinige. So wüll i's, so wars ollawei mei Sinnieren. Und hiazt rotz und röhr nöt und geh an dei Arbat. Hast neama ollzuviel Zeit dazua. Und umazogn wird a nit. Fürn Himmlfahrtstag wird d' Hochzeit angesötzt. Das war mei lötzttes Wort. Und falls du di hoamlicherweis eppa mit dem Lotter dem Christl treffn solltest, mir kanns gleich sein, wann eahm da Franz olle Knochn im Leib z'trischt. Geh hiazt!

Rosl: (schwer) Ja Vater! (Schwerschüttelndes Weinen, blendet über in Szene 3.)

Christl: So wars! Und so is's kumma! Mir habn nua nu oamol mitananda grödt und i hab ihr gsagt und geschworn, daß was a ollwei kimmt und sei mag, i für sie dasei wer. D' Muatta hot gjammert und is krank worn, wei mi hats neama glittn dahoam. Unsa Häusl is ja nua oan Stoawurf weg zwischen dö zwoa Höf. Hab Sie nöt segn derfn und Zahm nöt segn können. Bin weitaus in an Holzschlag unta-kemma und nur dreimal im ganzen Jahr war i bei da Muatta auf Bsuaach.

Richter: Wann war das ?

Christl: Zua dö hochn Feiertäg.

Richter: Frau Roitner ?

Lena: So war's Herr Richter! Aba an den Tag war a nöt da. Damals nöt.

Richter: Das habe ich Sie ja noch nicht gefragt und das wird sich noch weisen. Es wurde in der Anklage behauptet, daß ihr Sohn sich mit der Frau des Getöteten Franz Wallner in Ihrer Hütte ~~sich~~ wiederholt heimlich getroffen haben soll. Ist Ihnen das bekannt?

Lena: Das is a Lug! Nia net san de Zwoa in meina Hüttn zammkemma. I hätts a net glittn. Der brutale Mensch war ja zu olnn fähig.

Richter: Gut. Auch Frau Wallner war also nia bei Ihnen?

Lena: Frau Wallner, dö Rosl, ja dö war oft bei mir. Da is nix Schlechts dabeigwösn. Auswoana wars holt bei mir. Wanns gar ganz grob hergangen is. Und i war dö a monchesmal ganz hülflos, war do recht krank. Hiazt vasteh i's!
(schreiend) Hiazt vasteh i's!

Richter: Liebe Frau Roitner, so kann ich nicht verhandeln! Sie müssen sich schon ein wenig beherrschen. Wir sind hier um die Wahrheit zu finden und sie wird gefunden werden. Sollte ihr Sohn schuldlos sein, so wird ihm das Gericht jedwede Rechtfertigung angedeihen lassen.

Lena: Aba dö Schand und das Load nimmt uns neamt mehr weg.

Richter: Bitte setzen Sie sich jetzt Frau Roitner. Wenn Ihnen nicht gut ist, können Sie auch hinausgehen.

Lena: Na na, i wü da sei, wo mei Bua is. I halt scho durch.

Richter: Dann wollen Sie bitte vortreten Frau Wallner. (Bewegung)
Ich muß um Ruhe bitten! Es täte mir leid, wenn ich
Zwangsmittel anwenden müßte. (es tritt Ruhe ein) Frau
Wallner, ich nehme Sie jetzt unter Eid. Ich mache Sie
darauf aufmerksam, daß Sie nur die reine und lautere
Wahrheit zu sagen haben und alles, was Ihnen wissent=
lich und bekannt ist. Sollte Ihnen eine Ihrer Aussagen
Schaden bringen, können Sie sich derselben entschlagen.
Haben Sie mich verstanden?

Rosl: Ja.

Richter: Dann bitte sprechen Sie mir nach: Ich schwöre vor Gott
den Allmächtigen einen reinen Eid.....

Rosl: Ich schwöre vor Gott dem Allmächtigen einen reinen Eid.....

Richter: Dass ich nur die reine Wahrheit sagen werde.....

Rosl: Daß ich nur die reine Wahrheit sagen werde.....

Richter: Nichts hinzufüge und nichts verschweige.....

Rosl: Nichts hinzufüge und nichts verschweige.....

Richter: Sowahr mir Gott helfe. Amen.

Rosl: So wahr mich Gott helfe! Amen.

Richter: Ehe wir zu den Ereignissen des Unglückstages kommen wol=
len, möchte ich Sie fragen, wie und wann Sie Ihren ver=
storbenen Gatten kennen lernten. War das anlässlich der

vom Beklagten geschilderten Verlobung, oder haben Sie ihn bereits früher gekannt?

Rosl: Im Fasching vor zwoa Jahrn hab i den Wallner das erste Mal gsegn. Er hat mi zum Tanzn aufgefordert und i hab oamel mit eahm getanzt. Dann habn mi andere Burschn gholt und es hätt beinah a Raufferei gebn, er wahr sehr eifer-süchtig. Da Vata hat eahm damals beschwichtigt, i hab dann nia mehr mit eahm was z'tuan ghabt.

Richter: Hat er dann in der Folge um Sie geworben ?

Rosl: Das woass i net. Da Vata hat nia was gsagt, bis zu dem Tag wo da...Christl um mi anhaltn war. Damals hat mi da Vata an den Franz vakauft wie a Stückl a War.

Zauner: (ruft) Rosl !

Richter: Ruhe bitte! So geht das denn doch nicht! Sie hatten also, wie der Angeklagte aussagte, mit denselben ein Verhältnis? Sie könaen sich dieser Aussage entschlagen.

Rosl: Warum? Is ja wahr! Warum soll i's nöt sagen, daß mir uns guat war'n? Schon von Kindheit auf.

Richter: Und bestand dieses Verhältnis auch noch während ihrer Ehe mit dem Wallner weiter? (Unruhe) Ruhe bitte!

Rosl: Na! Da Christl war nu am selbign Abend mit mir beinand. Pfüat Gott sagn. Dann is a auf und davon und nöt amol sei Muatta hat gwußt wo a hin is.

Richter: Wie hat sich Ihr Mann dazu verhalten?

Rosl: Er war furchtbar eifersüchtig und hat droht, daß a den Christl daschlagt, wann er erfahrn sollt, daß wir zammkemmen.

Richter: War Ihr Mann gewaltätig?

Rosl: Ja!

Richter: Auch gegen Sie?

Rosl: Auch gegen mi.

Richter: Sie sagten Frau Zeugin, daß Ihr Mann im eigentlichen Sinne nie um Sie geworben hätte, sondern Ihre Ehe mehr oder minder eigentlich durch einen Vertrag zwischen Ihrem Vater und dem Wallner zustande kam. Im eigentlichen Sinne, also gegen Ihren Willen.

Rosl: Ja, Wia ma a Stückl Vieh vakauft.

Richter: Hm! Wie war denn Ihre Ehe?

Rosl: Im Anfang is's ja angangen. Er hat sie net viel kümmert um mi. Er hat ja a an Viehhandl betriebl und war vü weg vom Hof. Oft tagelang. Wann er hoamkommen is, hat er mi mit seine Eifersucht quält, aber dös gwöhnt ma mit da Zeit. Vorzuwerfn hab i ma nix ghabt. Es war mehr da Stolz um mein Besitz, Liab wars nöt. Hab a nöt vü Zeit ghabt zum Nachdenkn, war die Arbeit z'viel. Nur dö Nächt warn oft hart. Das Denkn hat ma ja neamd wehrn

können. Wanns gar z'vü worn is und da Bauer nöt da war, bin i halt zur altn Roitnamuatta um Trost. Und hab den kranken Leut a bissl gholfn zum Dank. Dann is das Kindl kommen. Hab denkt, es wird besser, er hats netamol anschaut, weils a Dirndl war. Und dann muass a wo erfahrn habn, daß i zur Roitnerin geh, hats anders ausgelögt und hat mir ^{Auftritt} Szenen gmacht. Hat behauptet er wüßt scho, was i dort suach. I hab eahm gsagt, er soll do selba nochschaun, wann derwöll, werd neamt findn dort, wie de olte Frau. Könnt si ihrer annehmen. wann er mir was z'liab tuan will. So i's halt weidagangen, grob und gröba und manchmal hat a mi dann in sein Rausch gschlagn, daß i mi neama rüahrn hab kenna. Das war mei Ehe Herr Richter. (Schluchzen im Zuschauerraum)

Richter: Es war also ein Martyrium. Wie ist es nun zu den Vorkommnissen des Tages gekommen an dem Ihr Mann den Tod fand? Können Sie uns darüber etwas sagen?

Rosl: Wie's dazuakemma is kann i nua vamuatn, aus dem was uns da Roberl zuagschriän hat.

Richter: Der Roberl? Wer ist das ?

Rosl: Da sitzt a Herr Richter, is ja vorgladn. Da Pointna Roberl.

Richter: Dann treten Sie vör Pointner! Sie können sich einstweilen setzen Frau Zeugin. Also Sie heißen: (Blättern im Akt) Robert Pointner ?

Roberl: Jawoi mit gütige Valaubnus Herr Richtner.

Richter: Sind 40 Jahre alt, Pecher, wohnhaft Obere-Leiten 4.
Stimmt das?

Roberl: Richti habns das erratn, Herr Richtner.

Richter: Sind Sie mit dem Angeklagten verwandt, verschwägert,
oder in Diensten?

Roberl: I glaub frei nôt. I kenn eahm scho, wei sei Muatta kafft
ma' irbl amol a Pöch ol zan Auflögn für Afl.

Richter: Das Sie nur die Wahrheit zu sagen haben, wissen Sie ja.

Roberl: Freili, freili, i ver decht net liagn. Kam i ja in'd
Höll!

Richter: Also, dann wollen Sie uns sagen, was Sie wissen.

Roberl: Jo! An denselbign Tag, wia der Tatort gschegn is, bin
i ban untan Wirt in hintan Winkl gsössn und hab a Schnap=
sel trunkn. An Enzla. Am Herrgottstisch san da Wallna
und da Harpfinga glümmelt und habn kartlt. Ollezwoa
war neama ganz nüacht. Hab ma nu denkt, mir solls
amol so guat geh wia denna. Kehr um d'Hand werns wegn
an Bummerl raffetz. Af oamol liegn sa so ascho in de
Haar a. Dann hats a paarmal glescht und dann hat da
Wellner gschrian, da Harpfinga solls Mäu haltn. Drauf
hat der Harpfinga gschrian, da Wallna braucht si auf
seinige a nix eibüldn, Im Wirtshaus gehat eahm da

*Richter:
Gei was fah er ip
erwiff!*

*R. von Tippen - Tipp
Heißt, da da Finger. pr*

Da hat die Wellner in Harpfinga am Tipp raffetz erwiff. --

Schlapfn, dahoamt hätt a eh nix z'rödn. Er soi si liaba um sei Weib umschaun, dö schö broatmächtig bei ihrn Liab=haber im Häusl sitzt und holsn tuat. Er hätt's selba gsehn. Auf dö's aui war zerscht a Stülln in da Wirtsstube, daß oan bang und ongst hot wern kinna. Dann is da Wallna wie a wüdgwordana Stier in d' Höh' und mit den Schroa: "I brings um olle zwoa!" aussu ban Templ! I han ma denkt, da gibts Mord und Totschlog und bi hintnochi und üban Földweg aui damit i' nu warn ko'. (Jessas! in Wirt han i nöt zahlt!) No und dann....

/Überblenden in Szene 4/

- Rosl: Hast nu ollwei koa Nochrict vom Christl Roitnamuatta?
- Lena: Nu ollwei net Rosl. Der Bua dabarmt ma net zan sagn.
- Rosl: Leicht kimmt er do auf d'Feiertag. Is ja nu ollwei kemma.
- Lena: I hoff's Rosl: 'AH! Heunt gehts wieda gar nöt recht guat. Sovü weh tan ma de Füass. Und s' Herz tuat a so wild. Sovü Angst is in mir, wird eahm do nix gschehn sei mein Buam?
- Rosl: Muaßt da nöt so unsinnige Gedanken machn Roitnamuatta. Was soll denn i sagn ?
- Lena: War a wieda recht unguat da Franz?
- Rosl: War nu nöt dahoamt, gestern und heunt.
- Lena: Bist da du a arms Leut. Was sagt denn da Vater?

Rosl: Geh eahm net zua. Er woass ja nôt.

Lena: Gar nix hast eahm nu gsagt?

Rosl: Na! Er glaubats a nôt! Woast eh wie a is. Dö zwao Höf san ja banonda.

Lena: Und dö zwao Menschn san a u s a n o n d a ! (Pause)
Was mocht denn s' kloa Menscherl ?

Rosl: Dös is a nu s' Onzige was ma Freud mocht. Wanns ma dö Patschandaln ins Gesicht streckt. Wans herlacht auf mi. S' is dös onzige Lochn, das i kenn. Mei Muatta! Wie i den Menschn haß!

Lena: Wannst halt do amol mit'n Vater rödn tätst. Oder mitn Herrn Pfarrer? So kanns do net weida^gh' s' druckt da jo s' Herz ab. Geh, vasuachs!

Rosl: Na! Lass nua. Wann^v amol z'vü werd, hül'f i ma scho!

Lena: Muast di nôt vasündn Rosl. Dö Sündn wida den Geist san dö schwarstn. Dei Seelenheil derfst da nôt vakaufn.

Rosl: Is scho guat Roitnerin! War nur so grödt.

/Pause in die man plötzlich das Pochen an der Haustüre hört/

Lena: Hats nôt tūmmlt? War ma so. (Heftiges Pochen) Heilige Gott werd do nix mit'm Buabn sei! Geh Rosl schau noch.

Rosl: Gleich! Nöt aufregn Roitnamuatta! (fern) Wer is denn da? ✓

Thür zu Robert

Ja i moch eh glei auf! (Riegel) Da Roberl! Was wüst denn du?

Roberl: (in der Tür furchtbar aufgeregt und ohne Atem)
Da Franz! Da Franz!

Rosl: Was ist mitn Franz!

Roberl: Tuats enk vastöckn! Du und da Christl!

Rosl: Was rödst denn da? Da Christl is ja gar nöt da und i hab koan Ursach mi z'vastöckn. Und dös olt Weiberl a nöt.

Roberl: Vastöcktd enk aber liaba do! Er kimmt aufa! Er vü enk olle umbringa!

Rosl: Zwengn was vü er uns denn umbringa Roberl. Bist a bissl rauschi gel?

Roberl: Um Gottaswülln so glaubts ma do! Er hats gschworn! I habs ja ghört. Bi do üban Feldweg auffa in oan Satz, daß i nu vor eahm herkimm. Er is ganz und gor wüld, wei eahm da Harpfiga aufghußt hat, daß du und da Christl da mitenonda a Ra. a Ra. a Zoamakammats habts!

Lena: Was is mitn Christl? Was is eahm gschegn?

Roberl: Dawei nu nix, aba wann a si nöt vastöcktd gschicht eahm jo was!

Lena: Wo soll a si denn vastöckn? Ha du? Bal a gar nöt da is. Und vor wem denn?

Roberl: Bal a nöt da is braucht a eh nöt! Hab ma's jo glei denkt,
das dös a Gaunerei is von Harpfinga. Den Hundling leich
i ma nu aus dös woass i. Leut rennts er kimmt scho da
deinige !

Rosl: Lena! Geh in d' Stubn nei' das steh i ma scho selba
durch! (Keuchen)

Lena: Da steh i und da bleib i! Und wanns mei End wär i valoss
di nöt Rosl!

Rosl: Dann bleib! Vielleicht is' s guet so. (Man hat während
der letzten Worte schon das schwere Ankeuchen des Franz
gehört mit einem unartikulierten Aufbrüllen stürzt er
nun näher: Heißer vor Wut: /

Franz: Wo is der Hund! Wo is das Drecksmensch ?!

Rosl: (sehr ruhig) Da bin i Franz! Da ist das Drecksmensch,
wann du mi moanst und mi suachst!

Franz: Wo is der Hund?

Rosl: Dö Roitnerin hat koan Hund, das woast ja.

Franz: Und du woast ganz guet wem i moan!

Rosl: Ja! Nur is der den du suachst nöt da und war a nöt da!

Franz: Luag und Trug! Gib'n Weg frei!

Rosl: Stöck ein dein Messer! S' findt koa Schoadn! Da nöt!
Aussa mi! Da....da stich zua !

Franz: Zersch da andere! Du hast Zeit! Ausn Weg sag i !

Lena: Lass eahm suchn Rosl! Wann a nix findt, wird a scho
gscheid wern. Geh eini in'd Stubn! Such!

Franz: Wüllst mi frozzln du Hex? (Schreit auf) Da ah! Da ums
Hauseck wüllst ummi! Hab dan Schattn scho gsegn! Steh
ma du! Steh du Hund!

/Kleine Pause, dann ein fürchterlicher Aufschrei: Ahhh!
Dann ein Verröcheln/

Rosl: (fast zugleich mit dem Aufschrei des Franz) Jesus
Maria!

Lena: Christl!

Roberl: Nöt da Christl! Er selba! Er is dastochn! Da ums Eck
liegt a!

Lena: Wer hatn, wer hatn.....

Roberl: Neamd! War neamd da! I bi hintan Holzstoß glögn, er
hat aufbamt mitn Messer is a auf n' Schodn zua, war
neamd da, auf'n Holzstoß is a angrennt, selba hat a si
dastochn. D' Leut wern moani i wars, i vasteck mi!
Pfüat enk Gott!

Lena: Stockfisch! Sö wern di scho findn. Hiazt Rosl muaßt zum
Vatern übri, daß da Schandarm kimmt, den Weg nahmat i da
gern nu ab, aber soweit tragn mi heut de Füaß neama.

Rosl: Laß nua Roitnamuette, der Weg wird mir leicht. Und grüaß
ma n' Christl wann a auf d' Feiertag kemma sollt. Mehr
kann und derf i dawei nöt sagn. Und hiazt geh i zum
Vater abi. Pfiat di Gott ^{Rosl} Muatta!

Lena: Pfiat di Gott....Kindl! Pfiat di Gott....

/Überblenden/

Roberl: ^Z Dös is hiazt ollas wass i woass. Leicht bi i enk nöt
dahergangen, wei ma nia wissn ko' obs am nöt ei'spirz.
Wann ma nöt da Hochwürdn so zuagrödt hätt, war i eh nöt
kemma. Derf i hiazt hoamgeh'?

Richter: Es wird Sie niemand daran hindern. Im Gegenteil, wir
sind Ihnen für Ihre Aussage zu großen Dank verpflichtet.

Roberl: Hätt i ma mei Lebta nöt denkt, daß i za sowas nu guat
wa. Zahlet ma halt amol a Stampal, Rosl! Gel?
(Heiterkeit. Tür)

Richter: Was ist denn?

Stimme: Bitt schön Herr Rat, das is ebn kommen. (Papierrascheln)

Richter: Danke. Ist gut. Christian Roitner! Soeben erhalte ich
die Bestätigung Ihres angegebenen Alibis. Über Aussage
des Herrn Postmeisters Schramm, waren Sie zur Zeit der
Tat in seinem Holzschlag. Somit ist die Anklage des
Mordverdachttes unter der sie bisher standen hinfällig
geworden und spricht das Gericht Sie hiemit frei. Sie

können den Saal als unbescholtener Mensch verlassen. Es ist nun einwandfrei erwiesen, daß an dem tragischen Tode Franz Wallners niemand die Schuld trägt. Die andere Schuld, die der verhärteten Herzen, ist nicht mehr Sache des Gerichtes, vielleicht kann auch sie noch getilgt werden. Die Verhandlung ist geschlossen!

/Kurze Musikbrücke: übergehen in Szene 5 /

Zauner: (Z) Wie hat er gesagt heut vormittag der Richter? Die Schuld da hartn Herzen? Ja, hat scho recht ghabt derselbige. Hartes Holz und harte Herzn. Wann i guat machn kann, so soviel als möglich is, i tuas gern. Is a heilsame Buass. I hab ja nix gwußt, i hab vieles nôt gwußt. Hättst scho können zu mir kummen Dirndl, vielleicht wärs ausbliebn. Hab dö Höf zammhabn wolln, sein d' Menschen ausananderkommen. Tuat nôt allwei guat sowas!

Rosl: Laß es hiaz^{gust}t sein Vater, hiazt is es vorbei, hätt ärger sein können. Mach dir hiazt des Herz neama schwar. Wirf si ab die Stoana!

Lena: Hast uns herbittn laßn Bauer, n' Christl und mi. Der Gang is uns hart worn Zauner.

Zauner: Glaubst! Das Weggehn wird enk hoffentli leichter wern. Wanns dann nu weggehn wollts. Möcht den Stoanahaufn wögkriagn. Möcht Friedn mochn zwischn enk und mir. Laßt mi Lena?

Lena: Ja Zauner! Wird so am Bestn sei.

Zauner: I dank da, Christl! Wenn du die Rosl nachn Trauerjahr no mogst, i sag neama na. Hätts nie sogn solln. Nimmst ma den Brockn vom Herzn, i trag mi hart dran.

Christl: Wirf eahm ab, Zauner! Wirf eahm ab!

Zauner: Dank da schön. Und das Kindl....

Christl: Wird an guatn Vater kriagn. Einverstandn Rosl ?

Rosl: Du brauchst nöt erst fragn.

Christl: Dann also, baum ma frisch auf! Rosel, mei Rosl.

Rosl: Ja mei Christl.

Lena: Du Zauner, i wü net überstandigs aufwarma. Aber eppas muass i scho nu sogn. Is a nu a Stoa, der oba auf m e i Herzn liegt. Dö Höf san hiazt banonda, solln a banonda bleibn. Und wann da Christl auf oan einziagt als Bauer, so solls der Wallnerhof sei, So wü i's! Du hat eahm damaln gfragt, wer sei Vater is, er hat ihn dir nöt weisn kinna, er hats nöt gwußt und erfahrts hiazt grad so wie Ös. Da Vater vom Christl war da Wallnerbauer. An Franz sei Vater.

Zauner: Warum hast dös nie gsagt? Dö Sach hätt a andas Gsicht ghabt.

Lena: Manchmol is's Stadsei bösser wie's Rödn. Du hastn ja kennt, Du woast a was sei armes Weib mitgmocht hat, Gott hab sie selig, mit dö zwea Hitzköpf. Ma sei Todn nix

Schlechts nachsagn, aber bang war ma oft, da Christl
könnt was von sein wüldn Bluat habn. Er hats Gottsei=
dank nöt. Aba a gwissas Recht aufn Hof hat a. Dös war
mei Stoa und hiazt is a heruntn. Und hiazt erst derf
Friedn sei zwischen uns alln.

Christl: Muatta! Warum hast net wenigstens mir was gsagt davo?

Lena: Hab meine Gründ ghabt dazua - und s' Stoanatragn war i
scho gwohnt.

/Musik: Schönes ruhiges Ausklangsthema./

E N D E